

## Die Lage in Amerika.

Dieser Widerspruch ist meines Erachtens folgendermaßen zu erklären: In England hat man den Vertrag sofort angenommen, ohne Kritik an ihm zu üben oder Erklärungen zu fordern. Eine Parteifrage wurde niemals daraus gemacht. Jetzt ist Lloyd George selbst einer von denen, die den Vertrag gern umändern möchten, und daher ist man auch in England nicht so sehr geneigt, für ihn einzutreten. In den Vereinigten Staaten dagegen ist der Vertrag zu einer bitteren Parteifrage erhoben worden. Der Präsident hat sich, wahrscheinlich von einer aufrichtigen Täuschung befangen, oder auch, wie seine Freunde behaupten, aus berechnender Klugheit in eine Lage hineinbringen lassen, in der er die uneingeschränkte Annahme des Friedensvertrages verteidigen muß. Seine persönlichen Anhänger folgen ihm auf dieser Spur. Ein amerikanischer Professor oder ein amerikanischer Rechtsanwalt, der eben von der Konferenz zurückgekommen ist, veröffentlicht in den Zeitungen große Lobesartikel auf den Vertrag, wie sie in Europa nirgends zu lesen waren. Meine eigenen amerikanischen Kollegen aus Paris, deren Ansichten ich teile und deren Arbeit gegen